Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **26 (1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **04.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bücher

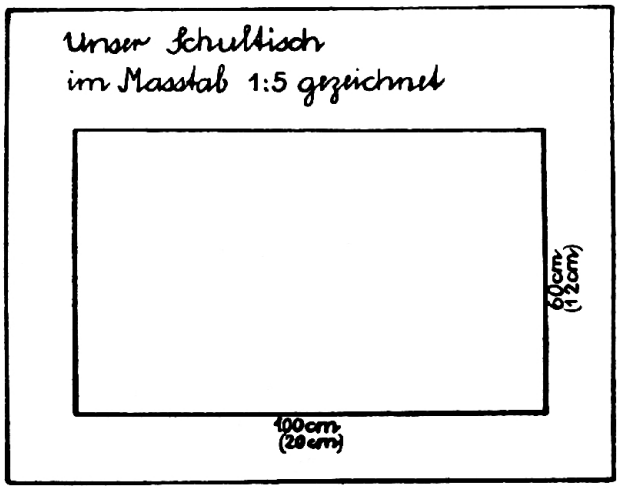
„Eine städtische Frauenarbeitsschule einst und jetzt." Bericht zum 60jährigen Bestehen der Frauenarbeitsschule Basel (1879—1939), verfasst von Herrn Dir. Dr. Max Fluri, Basel.

„Die wirtschaftliche Lage und die Unterstützungsleistungen von Bürolistinnen und Verkäuferinnen der Stadt Zürich". Ergebnisse einer Umfrage unter den Bürolistinnen und Verkäuferinnen der Stadt Zürich, bearbeitet von Tilly Furrer und Hedy Walter. Herausgegeben von der Schweiz. Zentralstelle für Frauenberufe, Zürich.

„Fünfter Jahresbericht der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für den Hausdienst." Herausgegeben vom Sekretariat der S. A. G., Feldmeilen, Zürich.

Volksschule

Einführung in das Kartenverständnis

Wenn man den Kindern die erste Landkarte, z. B. die Kantonskarte, in die Hand gibt, so muss man sich darüber klar sein, dass von der konkreten Kenntnis und Anschauung der Heimat bis zur Abbildung auf der Karte ein weiter Weg der Abstraktion zu machen ist. Besonders die Projektion aller Unebenheiten der Erdoberfläche auf eine Ebene ist ein Problem, das letzten Endes über das kindliche Fassungsvermögen hinausgeht, ein Problem, über welchem sich sogar die Gelehrten Jahrhunderte lang die Köpfe zerbrochen haben. Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, dass man während Jahrhunderten die Berge auf Karten ganz kindlich als seitlich gesehene Maulwurfshaufen einzeichnete, und dass erst im letzten Jahrhundert der Weg zur heutigen wissenschaftlichen Kartendarstellung angebahnt wurde.

Der vorliegende Weg ist e i n Weg. Verschiedenes davon ist auch schon ähnlich oder gleich gemacht worden. Das Wesentliche daran ist der Versuch, diese Materie in einem möglichst lückenlosen methodischen Gang einzuführen. Wir gehen aus von der Darstellung eines Gegenstandes (von oben gesehen) auf ein Blatt, z. B. des Schultisches. Aus dieser Sicht ist der Tisch ein einfaches Rechteck. Nun aber die Frage: Kann ich den Tisch in natürlicher Grösse, also 100 cm/70 cm auf ein Blatt zeichnen, das nur 22 cm/18 cm (Heftgrösse) misst? Die Schüler werden sofort erkennen, dass dies unmöglich ist, dass also der Tisch bedeutend kleiner gezeichnet werden muss. Damit ist die Tatsache des „verjüngten oder verkleinerten Maßstabes" gegeben. Wie gross kann ich also die längere Seite des Tischviereckes zeichnen? Höchstens 20 cm; wieviel mal kleiner ist sie dann? 5mal kleiner. (Ich wähle absichtlich runde einfache Zahlen, damit das Dividieren für diese Schulstufe nicht zu schwer oder unausführbar wird.) Wie gross ist dann die kleinere Seite des Tisches? Vielleicht finden einige Schüler ohne Hilfe des Lehrers heraus, dass sie auch 5mal kleiner sein muss, also ca. 14 cm. Man sagt nun: Der Tisch ist auf dem Blatt im (verjüngten) Maßstab 1 : 5 gezeichnet. Die Zahl 5 bedeutet also: Eine Linie der Zeichnung ist 5mal kleiner als in Wirklichkeit, oder: Die Tischkante ist 5mal grösser als der Strich auf dem Bild. Dies verstehen